Friedrich Knapp

Der Scheikh von Medina

(1861)

Der Scheikh von Medina, der war ein Mann,
Den laß' ich mir gefallen!
Ihr! nehmt Euch ein Exempel d'ran,
Ihr Dichter da vor Allen!
5 Er hatte einen langen Bart
Ehrwürdig war sein Gebahren,
Doch schlug er völlig aus der Art
Der Andern, die um ihn waren.

Der Scheikh von Medina ward gewählt
10 Im Sängerkampf zum Richter,
Denn stets hat ihn das Lied beseelt
Zum Barden und zum Dichter.
Da wollten sie einen Lorbeerhain
Und Fasten zum Schlichten und Dichten —
15 Er aber sprach ein donnernd: Nein!
Ich will Euch anders richten.

Der Scheikh von Medina hielt ein Mahl
In Paradiesesgefilden,
Pokal erglänzte an Pokal
20 Mit rebumlaubten Geschilden;
Da saßen sie verwundrungsvoll

Medinas erschrockne Gelehrte
Und rings die ängstliche Frage scholl —
Was wohl aus dem Allem werde.

25 Der Scheikh von Medina lacht vor sich hin
Und fragt die fromme Gemeinde:
»Was kommt Euch Arges in den Sinn
Beim klaren Cyprer Weine?«
Ja! sagten sie, ja! klagten sie,
30 Ihn hat der Prophet verboten —
Ihr selbst, hochwürd'ger Emir, wie
Könnt Ihr so höhnen des Todten?

Der Scheikh von Medina, er lachte nicht,
Er strich den Bart mit Würde
35 Und sprach: »Vernünftig sei die Pflicht
Und menschlich jede Bürde.
Es sprach der Prophet zu mir im Traum:
Ich habe vom Wein verboten
Dem Plumpen die Hefe, dem Schwindler den Schaum
40 Vom Weißen und vom Rothen.«

Der Scheikh von Medina bedachte sich
Und sprach zum andern Male:
»Den Thoren machen lächerlich,
Den Weisen stark die Pokale.
45 Dem Schwärmer bieten sie Schaum und Dunst,
Dem Sänger köstliche Gaben,
D'rum, wer erglüht für heil'ge Kunst
Soll sich an ihnen laben.«

50 Der Scheikh von Medina sah alle an
 Mit einem Blick voll Feuer
 Und liebliche Jungfraun brachten heran
 Die schimmernd gebogene Leier.
 Es perlt der Wein, es schwillt die Brust
 Hier tönt Gebet und Ode,
55 Dort Hymne, Minnesang, Schlachtenlust
 Des Richters Machtgebote.

60 Der Scheikh von Medina sprach ernst und stark:
 »Jetzt kann ich schlichten und richten!
 Das Fasten, das Kargen dem Heuchlerquark
 Den verseverrenkenden Wichten!
 Dem Schwächlinge Wasser, dem Muthigen Gluth!«
 Da scholl es gewaltigen Chores:
 »Den Weisen, den Starken die goldene Fluth!«
 Denn *Cantores amant humores!*

Textnachweise:

- A *Noris-Blüthen. Beiblatt zum Nürnberger Friedens- und Kriegs-Kurier*,
 Nr. 21 (26. Mai 1861), S. 84.
- B *Album des Literarischen Vereins in Nürnberg für 1867*, Nürnberg 1867,
 S. 187–189.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.